

## Treffpunkt

Gruppenabende in der  
Kontakt- und Informationsstelle für  
Selbsthilfegruppen in  
Mittelfranken Kiss Ansbach  
Jahnstraße 2, 91522 Ansbach



Kartendaten © 2021 OpenStreetMap

Vorträge und Diskussionen an den  
Gruppenabenden, danach  
gemütliches Beisammensein in  
einem nahegelegenen Lokal.

## Kontakt

Trans-Ident Ansbach  
Sandra Wißgott  
0170 - 7405249 oder 09875 - 1288  
Mail: [sandra@trans-ident.de](mailto:sandra@trans-ident.de)  
<http://www.ansbach.trans-ident.de>

## Termine für 2021

jeden 2. Mittwoch im Monat  
von 19.00 bis 21.00 Uhr  
in der Kiss Ansbach

13. Januar 2021  
10. Februar 2021  
10. März 2021  
14. April 2021  
12. Mai 2021  
9. Juni 2021  
14. Juli 2021  
11. August 2021  
8. September 2021  
13. Oktober 2021  
10. November 2021  
8. Dezember 2021

Änderungen der Themen und  
Termine (z.B. wegen Covid-19)  
vorbehalten. Daneben finden  
gelegentlich Gemeinschaftsveran-  
staltungen im Freizeitbereich statt.

## Einigkeit macht stark

Trans-Ident e.V.  
<https://www.trans-ident.de>



SHG Ansbach  
**Trans-Ident e.V.**

Selbsthilfegruppe für Menschen mit  
transidentem Empfinden

# 2021

Unser Ziel ist es Transidenten und  
deren Angehörigen Hilfen auf ihrem  
Weg anzubieten und sie in allen  
Fragen ihrer Transsexualität bzw.  
Transidentität zu beraten. Wir  
verfolgen keinerlei kommerzielle Ziele  
und wollen auch keine Therapie durch  
medizinische oder psychologische  
Fachkräfte ersetzen.

<http://www.ansbach.trans-ident.de>

Vereinsregister Ansbach VR 200516  
Steuernummer 203/111/64733

## Wer sind wir?

Trans-Ident Ansbach ist eine Selbsthilfegruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, Menschen mit transidentem Empfinden und deren Angehörige zu beraten und zu unterstützen.

Weiterhin betreiben wir Öffentlichkeitsarbeit durch Vermittlung von Sachinformationen und Aufklärung in Medien wie Zeitung, Rundfunk, Fernsehen und Internet sowie durch fachliche Vorträge in Schulen, Kindergärten und sonstigen Institutionen zum Thema Transidentität, Transsexualismus, Intersexualität und Geschlechtsvarianz durch sachkundige und pädagogisch geschulte Mitarbeiter.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Transsexuellen Hilfen auf ihrem Weg zu geben und sie ein Stück ihres Wegs zu begleiten. Wir wollen einen regen Erfahrungsaustausch ermöglichen und Hilfen für das Leben im Alltag und Beruf sowie für den Umgang mit Krankenkassen, medizinischem bzw. psychologischem Fachpersonal sowie mit juristischen Stellen bieten.



Gemeinsame Aktivitäten im Freizeitbereich sollen das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Die Selbsthilfegruppe ist offen und daher auch für alle Transsexuellen und deren Angehörige oder Freunde zugänglich, auch wenn sie kein Mitglied im Verein Trans-Ident e.V. sind. Die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen erfolgt durch Betroffene selbst.

Die Selbsthilfegruppe wird gemäß § 20h SGB V gefördert durch die gesetzlichen Krankenkassen und ihre Verbände in Bayern.

## Was ist Transidentität?

Die ICD-11 (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme, 11. Revision) klassifiziert die Transidentität (auch Transsexualität oder Geschlechtsinkongruenz genannt) unter dem Punkt HA60 als geschlechtsspezifische Inkongruenz in der Adoleszenz oder im Erwachsenenalter. Die Geschlechtsinkongruenz in der Adoleszenz und im Erwachsenenalter ist durch eine ausgeprägte und anhaltende Inkongruenz zwischen dem erlebten Geschlecht einer Person und dem zugewiesenen Geschlecht gekennzeichnet, die sich in mindestens zwei der folgenden Fälle manifestiert:

- 1) eine starke Abneigung oder Unannehmlichkeit gegenüber den primären oder sekundären Geschlechtsmerkmalen (bei Jugendlichen erwartete sekundäre Geschlechtsmerkmale) aufgrund ihrer Nichtübereinstimmung mit dem erlebten Geschlecht;
- 2) ein starkes Verlangen, einige oder alle der primären und / oder sekundären Geschlechtsmerkmale (bei Jugendlichen erwartete sekundäre Geschlechtsmerkmale) aufgrund ihrer Inkongruenz mit dem erlebten Geschlecht zu beseitigen;
- 3) ein starker Wunsch, die primären und / oder sekundären Geschlechtsmerkmale des erlebten Geschlechts zu haben.

Das Individuum hat einen starken Wunsch, als Person des erlebten Geschlechts behandelt zu werden (zu leben und akzeptiert zu werden). Die erlebte geschlechtsspezifische Inkongruenz muss seit mehreren Monaten ununterbrochen vorhanden sein. Die Diagnose kann nicht vor Beginn der Pubertät zugeordnet werden. Verhalten und Präferenzen der Geschlechtsvariante allein sind keine Grundlage für die Zuordnung der Diagnose.

Es ist fraglich, ob Transidentität tatsächlich als Krankheit anzusehen ist oder vielmehr als eine weitere Variante zu den herkömmlichen Geschlechtsformen. Transidentität kann jedoch krank machen, wenn sie nicht behandelt wird. Aus diesem Grund ist auch eine Leistungspflicht der Krankenkassen gegeben. Kommt ein entsprechender Leidensdruck hinzu, spricht man nicht mehr von Geschlechtsinkongruenz, sondern von Geschlechtsdysphorie.

Transidente haben, oft von der Kindheit an, das starke Gefühl im falschen Geschlecht geboren zu sein. Dies geht meist mit dem Gefühl des Unbehagens oder der Nichtzugehörigkeit zum eigenen Geschlecht einher. Es besteht das Ziel, als Angehöriger des anderen Geschlechts zu leben und anerkannt zu werden.

Eine hormonelle und chirurgische Behandlung, um den eigenen Körper dem empfundenen Geschlecht soweit wie möglich anzugleichen, kann hier Abhilfe schaffen und den teilweise immensen Leidensdruck der Betroffenen lindern. Zusätzlich sind weitere Behandlungen wie Bartentfernung, Logopädie zur Stimmangleichung, usw. dringend erforderlich, um ein stimmiges Bild im Auftreten der Betroffenen zu gewährleisten und somit das Leben im Alltag zu erleichtern oder gar erst zu ermöglichen.

